DELFINE MÜSSEN UM IHR LEBEN BANGEN

Flipper in Not

Viele Delfinarten sind vom Aussterben bedroht. Doch Schutzorganisationen wie die „Dolphin Watch Alliance“ geben ihr Bestes, um die verheerende Lage auf den Weltmeeren wieder unter Kontrolle zu bringen.

Die heutige Zeit ist für die Meeressäuger gefährlich: Ein Viertel aller Delfinarten ist vom Aussterben bedroht und weniger als 1 % aller für die Tiere wichtigen Gebiete ist global als Schutzzone ausgewiesen. Tierschützer schlagen Alarm und versuchen, dem Artensterben entgegenzusteuern.

Plastikmüll beseitigen

Ein wichtiger Punkt ist natürlich die Verschmutzung der Meere, die das Territorium der Delfine unbewohnbar macht. Rund fünf Billionen Plastikstücke verschmutzen die Gewässer. Das Projekt „The Ocean Cleanup“ hat sich auf die Fahne geschrieben, die Meere wieder zu reinigen. In diesem Jahr soll ein Filtersystem im Pazifik starten und **die Verschmutzung mit einer speziellen Technologie in fünf Jahren um 50 % reduzieren.** 2020 will man weltweit agieren. Um der Verschmutzung Einhalt zu gebieten, ist jeder einzelne dazu aufgerufen, weniger Müll zu hinterlassen – und z. B. auf Plastiktüten beim Einkauf zu verzichten.

Zur Witterung ihrer Beute haben Delfine ein extra Organ, die sogenannte Melone.

Unseriöse Anbieter

Auch der Tourismus spielt eine Rolle: Unseriöse Reiseveranstalter locken etwa mit „Dolphin Watching“-Touren und garantierten Sichtungserfolge. Doch für diese müssen sie mit ihren Booten die Stellen aufsuchen, die für Delfine als Rückzugsorte fungieren – und das rund um die Uhr. Die Möglichkeit, einen alternativen Platz aufzusuchen, haben die Tiere nicht. Sie müssen die Störung einfach hinnehmen. Hier gilt es, unseriöse Veranstalter zu boykottieren. Umweltbewusste Unternehmen erkennt man daran, dass sie sich mit Eco-Tourismus-Themen auseinandersetzen und zum Beispiel selbst an entsprechenden Projekten beteiligen.

Männliche Buckeldelfine werben mit farbenfrohen Meerschwämmen oder Korallen um Weibchen.

ENGAGIERT!

Pate werden

Wer eine Patenschaft für einen Delfin übernimmt, trägt zum Wohlergehen der bedrohten Tiere bei. Eine jährliche Spende von 50,- Euro hilft bereits, einem der Säuger das Leben zu erleichtern. Über **www.delphinschutz.org** kann man z. B. Pate eines Delfins aus Peru, Kroatien, Mosambik, Südafrika oder dem Roten Meer werden.

Interview

mit Frau Angela Ziltener
www.dolphinwatchalliance.org

Welches Projekt steht bei „Dolphin Watch Alliance“ derzeit im Fokus?

Die Dolphin Watch Alliance hat sich nicht nur dem Schutz und der Erforschung der Delfine verschrieben, **sondern auch der Aufklärung von Einheimischen, Touristen und Anbietern von Delfintouren.** Sie alle sollen erfahren, was zu einem schonenden und nachhaltigen Umgang mit Delfinen gehört. Auf den Malediven wird versucht, einen anderen Weg zu gehen. Hier werden zum ersten Mal auf einer einwöchigen Kreuzfahrt von den Forschern Daten und Einblicke in das Verhalten der Delfine gesammelt, woran sich auch Gäste beteiligen können. So bekommen Touristen und Veranstalter Einblicke in die Problematik des überbordenden Delfintourismus'.

Welche Ziele hat Ihre Organisation für die kommenden Jahre?

Wir wollen verantwortungsvollen Delfintourismus etablieren. Dazu brauchen wir gut ausgebildete Guides, die viel über Delfine wissen. Außerdem wollen wir den von der DWA auf Basis wissenschaftlicher Daten erarbeiteten Verhaltenskodex, „den Code of Conduct“, einführen.

Fotos: Dolphin Watch Alliance / Angela Ziltener / Marcus Gisi; Getty Images / Fuse